Kennt sich aus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-503985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kommt, wenn ich an einer Haltestelle warte, aus der Gegenrichtung bald ein halbleeres Tram, meines aber lange nicht und dann bumsvoll? pin.

Unerwartet

Der Lehrer fragt: «Kennt einer von euch das Lied vom braven Mann?» «Ich», ruft Kurtli und zitiert: «Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann ...» BD

Einsicht

Was für ein Tor ist oft der Kreditor! FC

Musterhund

«Rasserein isch er nid, üsen Tschipseli», sagt die Frau zum Besuch, «aber ghööre tuet er prima. Do cha niemert is Huus, ooni das es de Tschipseli märkt.»
«Und dänn bälet er?»
«Nei, aber er chrüücht unders Sofa.» AC

Vom deutschen Humor

Der Humor in der deutschen Literatur gedeiht nicht sehr üppig, was nach Erich Kästner daher kommt, daß die deutschen Dichter und Denker nur den Ernst ernst nehmen: «Sie stehen wie Kontrolleure am Eingang des deutschen Pantheons, und wer hinein will, muß das Lachen an der Garderobe abgeben. Die deutsche Literatur ist einäugig. Das lachende Auge fehlt.» BD

Kennt sich aus

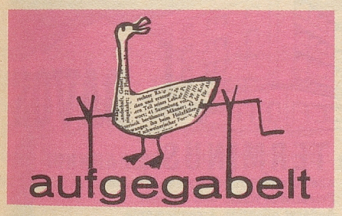
Disraeli meinte: Redet mit einem Manne über ihn selber, und er wird euch stundenlang zuhören! BD

Nebenbei

Der Unterschied zwischen Traumwagen und Tramwagen macht mehr als bloß einen Buchstaben aus. fh

Dreistufig

«Ein Konzertpianist», meckerte ein bissiger Kulturkritiker, «macht drei Stadien durch. Im ersten Stadium liest er Rezensionen über seine Konzertabende, im zweiten die Honorarrichtlinien des Musikpädagogischen Verbandes, und im dritten die Börsenkurse. EM



In den Hallen der Technik (an der Expo) läuft auch ein Film. Er will uns davon überzeugen, daß die Technik von morgen keine unlösbaren Probleme kennt. Dem Dreck, der unsere Luft und unser Wasser verschmutzt, wird man beikommen. Das sagt man uns, und große Worte sollen offenbar genügen. Aber wie soll das in der Praxis geschehen? Das möchte ich sehen in den Hallen der Technik von morgen! Und wann? Wann beginnt diese Zukunft? Wenn es zu spät ist? Nicht weit vom Tempel der Maschine spült der Genfersee Hunderte von silbernen Fischen ans Ufer. Tot. Bauch nach oben. Ohne Bewilligung der Ausstellungsleitung ... Kontakt

Darwinismus

Als unsere eventuellen Vorfahren von ihren Bäumen herunter stiegen und anfingen sich auf dem Boden nach Schutz und Nahrung umzusehen, waren sie bald gezwungen, ihre Höhlen mit Zeichnungen und Laub zu schmücken, um sie schöner und bequemer zu machen. Es geschah auf Wunsch der Höhlenfrau. Auch heute schmückt der Mensch seine Behausung und macht sie gleichzeitig schöner und wohnlicher, am liebsten mit feinen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich. Dies geschieht auch heute meistens noch auf speziellen Wunsch der Hausfrau.

«Weshalb ich Eptinger bevorzuge? Weil es in seiner mineralischen Zusammensetzung gerade richtig ist und den Geschmack der Speisen voll zur Geltung kommen lässt. Ich halte es so: Vor dem Essen ein Glas Eptinger zur Gaumen-Erfrischung, und später ein Glas, um den Magen zu erleichtern. Herrlich, wie dieses aktive Mineralwasser den ganzen Organismus spürbar belebt!»

Eine gute Gewohnheit: täglich Eptinger